

Projekte 2012/2013

1. Arbeitsgemeinschaft Dritte Welt e.V. - Projekttitle: "Heimat in Stuttgart"
2. Sompon Social Service – Projekttitle: "Förderung der Integration von Kindern und Jugendlichen mit afrikanischer Herkunft"
3. Oberlin e.V. – Projekttitle: "L.A.City"
4. Internationales Begegnungszentrum (ibz) – Projekttitle: "Transkulturelle Jugendtheatergruppe"
5. Jugendkulturzentrum FORUM – Projekttitle: "Soziale Jungs Mannheim"
6. Deutscher Kinderschutzbund OV Ehingen – Projekttitle: "EinzigARTig"
7. Waldhaus gGmbH - Stadtjugendreferat Calw – Projekttitle: "Cajon-Orchester Calw - Rhythmen dieser Welt"
8. Jugendzentrum Langenau – Projekttitle: "Zusammenrücken - Heimat ist für mich ..."
9. Bürgerhaus Buckenberg-Haidach e.V./Mehrgenerationenhaus Pforzheim – Projekttitle: "Kindegra"
10. Jugendreferat Stadt Rheinfelden – Projekttitle: "Nachtsport und Open Sports"
11. Stadtverwaltung Heidenheim – Projekttitle: "HIS & her STORY - lebendige Geschichte"
12. SJR Kehl e. V. – Projekttitle: "Wie kamst du her? Biografiearbeit mit Jugendlichen"
13. Junges Theater Konstanz – Projekttitle: "Schoolyard Heroes"
14. Fachabteilung Jugendarbeit der Universitätsstadt Tübingen – Projekttitle: "Interkulturelle Zirkuswerkstatt"
15. Projekt "Interkulturell denken - lokal handeln" – Projekttitle: "Interkulturell denken - lokal handeln"
16. Jugendzentrum Plochingen – Projekttitle: "Come together"
17. Freies Theater Tempus fugit e. V – Projekttitle: "Das bin ich!"
18. Stadtjugendring Heidelberg e. V – Projekttitle: "Integration durch Qualifizierung"
19. NISA Frauenverein e. V. – Projekttitle: "Theaterprojekt für Mädchen"
20. Institut für Sport und Sportwissenschaft, Universität Freiburg - "Der Kick für Mädchen - Fußball"
21. Badischer Fußballverband e. V. – Projekttitle: "Integration im Fußball - Wunsch oder Wirklichkeit?"
22. BUNDjugend Baden-Württemberg – Projekttitle: "Umweltschutz begegnet Interkultur"
23. Die Sterne Kosovas e.V. – Projekttitle: "Comedy-Werkstatt: Wir machen uns mehr draus"

1. Arbeitsgemeinschaft Dritte Welt e.V. - Projekttitle: "Heimat in Stuttgart"

Ein Projekt für jugendliche Flüchtlinge und Migranten, die erst wenige Monate in Stuttgart sind.

Zielgruppe

Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge und junge Erwachsene Flüchtlinge/Migranten mit und ohne Jugendhilfe ab 16 Jahren.

Projektziele

Integration, Inklusion, kulturelle Orientierung

Projektinhalte

Seit ca. 2 Jahren kommen nach Stuttgart vermehrt jugendliche Migranten überwiegend aus Afghanistan, dem Mahgreb, Pakistan und Indien. Einige kommen in die Jugendhilfe. Andere wiederum werden durch Inaugenscheinnahme älter geschätzt (18 Jahre und älter), wie sie angeben und fallen aus dem Jugendhilfebezug heraus.

Untereinander halten beide Gruppen von jugendlichen „Flüchtlingen“ Kontakt zueinander. Wir wollen mit dieser Gruppe eine offene Gruppenarbeit leisten. Dazu wollen wir einen regelmäßigen Kontakt zu Ihnen schaffen und ihnen Möglichkeiten der Orientierung in der Aufnahmegesellschaft bieten. Wir wollen den Jugendlichen die verschiedenen Institutionen der offenen Jugendarbeit (Jugendhaus, mobile Jugendarbeit) zeigen und auch die offene Jugendarbeit für diese Gruppe sensibilisieren. Sie sollen Stadtteilinstitutionen wie Stadtbücherei, Theater und die vielfältigen Angebote der offenen Jugendarbeit in Stuttgart kennenlernen.

In Gruppentreffen soll mit den Jugendlichen die individuellen Perspektiven auf eine Zukunft hier oder im Heimatland geklärt werden. Hierbei sollen auch Themen: wie schulische, berufliche Orientierung, Werte, Migration, Heimat und Flucht kulturelle Unterschiede besprochen werden. Desweiteren werden wir den Jugendlichen in niederschweligen Sprachangeboten die Möglichkeit geben, die deutsche Sprache zu erlernen.

Durchführung

Durch die Betreuung im vormundschaftlichen und auch durch die Sozialbetreuung in der Unterkunft, sind uns die Jugendlichen schon bekannt. Wir wollen einen offenen Treff für die Jugendlichen organisieren. Hier soll die Gelegenheit bestehen auch zu kochen oder nur einen Tee oder Kaffee zu machen. Die Themen werden von den Jugendlichen aber auch von der Projektleitung eingebracht. Eine sozialpädagogische Kraft mit interkultureller Kompetenz steht den Jugendlichen als AnsprechpartnerIn zur Verfügung. Hier werden Stadtspaziergänge organisiert. Wir wollen möglichst mit Dolmetschern bzw. mit Jugendlichen, die der deutschen Sprache schon „mächtig“ sind arbeiten. Der offene Treff soll 1 x die Woche stattfinden. Darüber hinaus werden den Jugendlichen bei Bedarf Einzelberatung vermittelt. In dem Treff wird soziale Gruppenarbeit geleistet.

Es werden Kontakte zur offenen Jugendarbeit geknüpft. Welche Möglichkeiten sich aus der Zusammenarbeit ergibt, werden die Jugendlichen bestimmen.

Geplante Qualifizierung

Die jugendlichen Flüchtlinge sind ohne Orientierung.

Wenn sie unter 18 Jahre geschätzt werden, erhalten sie bei Mitwirkung Jugendhilfe. Die andere Gruppe erhält Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz und eine Ausweisung.

Die beiden Gruppen halten untereinander Kontakt und häufig wird die unterschiedliche herangehensweise der Behörde nicht verstanden. Wir wollen beiden Gruppen hier mit den eingeschränkten gesetzlichen Möglichkeiten Orientierung bieten und ihnen ihre individuelle Situation in der Gruppe deutlich machen und Spielräume aufzeigen. Gleichzeitig wollen wir die offene Jugendarbeit für die Zielgruppe öffnen.

- die Jugendlichen lernen die Jugendhäuser und die offene Jugendarbeit kennen,
- sie erhalten eine Erstorientierung in der BRD und gezielt hier in Stuttgart,
- die Jugendlichen tauschen sich unter Anleitung zu folgenden Themen aus:
- Schulsystem,
- Strafrecht, Jugendhilferecht und Aufenthaltsrecht in Deutschland,
- Kulturelle Werte und Normen in Deutschland und im Heimatland,
- Förderung von sozialem Verhalten in der Gruppe,
- Förderung der interkulturellen Kompetenz,
- sie erlernen die deutsche Sprache.

Die Jugendlichen nutzen die Angebote der offenen Jugendarbeit.

Den Jugendlichen sind die Möglichkeiten städtischer Institutionen wie Stadtbibliothek, Institut für Auslandsbeziehung etc. bekannt. Den Jugendlichen werden die aufenthaltsrechtlichen Perspektiven klar. Die Jugendlichen verstehen das Jugendhilfe- und Sozialhilfesystem. Sie erhalten eine Orientierung in der Aufnahmegesellschaft.

Kooperationen und Vernetzung

Es findet eine enge Vernetzung und Kooperation mit dem Jugendamt statt und mit den diversen Trägern der offenen Jugendarbeit.

Träger

Arbeitsgemeinschaft Dritte Welt e.V
Heusteigstr. 34
70180 Stuttgart

Kontakt

Brigitte John-Onyeali
Gerhard Zettel-Reinthal
Kupferstr. 29
Tel:0711/72241637

Ein Projekt gefördert durch die Integrationsoffensive AGJF und dem Fonds „Zukunft der Jugend“ Jugendamt Stuttgart

* * *

2. Sompon Social Service – Projekttitle: "Förderung der Integration von Kindern und Jugendlichen mit afrikanischer Herkunft"

Projektzeitraum: Januar - Dezember 2012

Projektziele

1. Stärkung afrikanischer Kinder und Jugendliche bei der Bewältigung ihres Alltags in Esslingen
2. Unterstützung der Jugendlichen bei ihrer Identitätsfindung
3. Individuelle Unterstützung und Begleitung der Kinder und Jugendlichen bei Ihren schulischen Leistungen
4. Angebot zur sinnvollen Freizeitgestaltung und für den interkulturellen Austausch mit anderen Vereinen
5. Durchführung eines Projektmanagementseminars mit aktiven Mitgliedern und Jugendlichen des Vereins
6. Aktivieren von Jugendlichen für die Vereinsarbeit und übertragen von Aufgaben (Projektleitung und/ oder Durchführung von Projekten)
7. Erteilen einer qualifizierten Bescheinigung an die Jugendlichen, die aktiv (e) Projekte für Kinder und Jugendlichen durchführen.

Zielgruppe

Kinder und Jugendliche des Vereins Sompon Socialservice von 6 – 25 Jahre

Umsetzung der Projektziele

Januar - Mai 2012

- Information und Motivation der Vereinsmitglieder (Kinder, Jugendlichen und Erwachsene) über und für das Projekt
- Einzelgespräche mit Eltern über die Beteiligung ihrer Kinder an Vereinsprojekten
- Einzelgespräche mit Kindern und Jugendlichen über ihre Beteiligung am Projekt
- Gründung von zwei Gruppen am 10.04.2012: eine Kindergruppe 6- 12 und eine Jugendgruppe von 14 bis 25 Jahre (alt.)
- Kochaktion mit türkischen und afrikanischen Jugendlichen beim Stadtjugendring Herrenberg am 06.05.2012
- Erstellen eines detailliertes Projektplanes

Juni - Dezember 2012

- Durchführung eines Projektmanagementseminars von 1 ½ Tagen am 1. und 2. Juni 2012 mit der Beraterin der Integrationsoffensive. Das Ziel dieses Seminars ist, Ideen für umsetzbare Projekte zu finden und zu planen, die von Vereinsmitgliedern durchgeführt werden.

- Auswahl und Organisation von Kinder- und Jugendprojekten, die im Seminar bearbeitet wurden.
- Durchführung von Freizeitaktivitäten 26. und 27. Mai 2012
- Durchführung einer kulturellen Veranstaltung am 30. Juni 2012
- Durchführung und Begleitung der Kinder- und Jugendprojekte
- Auswertung der durchgeführten Projekte in einen Workshop mit den aktiven Mitgliedern
- Planung des Jahres 2013

Kooperation und Vernetzung

Das Projekt arbeitet mit verschiedenen Kooperationspartnern im Stadtgebiet Esslingen zusammen. Unterstützt erhält das Projekt durch das Referat für Integration und Migration der Stadt Esslingen insbesondere durch Beratung und Vernetzung. Über den Stadtjugendring Esslingen erhält das Projekt Beratung und Unterstützung sowie den Zugang zu städtischen Fördermitteln und Vernetzung mit anderen Akteuren der Kinder- und Jugendarbeit in Esslingen. Über den Buntes hat den Verein direkte Kontakt mit Eltern und Familien mit Migrationshintergrund, die zu Ihrer Zielgruppe gehören.

Kontakt

Sompon Socialservice e.V.
Breslauer Str. 87
73730 Esslingen
www.sompon-socialservice.org

Projektverantwortliche

Vera Nkenyi Ayemle
Tel.: 0711 – 4140784
info@sompon-socialservice.org



3. Oberlin e.V. – Projekttitle: "L.A.City"

Projektzeitraum: Mai 2012-Dezember 2012

Zielgruppe:

Jugendliche ab der 5. Jahrgangstufe aus Laichingen und Umgebung, bewusst auch ältere Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren, Multiplikatoren aus Vereinen, engagierte Bürgerinnen und Bürger

Ziele:

- Entwicklung von verschiedenen Angeboten für junge Menschen und die Koordinierung von einzelnen Aktionen verschiedener Akteure in und um Laichingen
- Rahmenbedingungen schaffen für eine sinnvolle Freizeitgestaltung von Jugendlichen, die keine Vereinsbindung haben (wollen)
- Förderung von Toleranz und des interkulturellen Dialogs
- Stärkere Einbeziehung von Erwachsenen, die sich für Jugendliche aller Kulturkreise verantwortlich fühlen
- Angebote für Multiplikatoren als wichtiger Partner, um im gesamten Gemeinwesen eine veränderte Sicht zu bewirken

Projektbeschreibung/Projektverlauf:

Laichingen, eine Stadt im Alb-Donau-Kreis verfügt über keine Strukturen der offenen und mobilen Jugendarbeit. Die Jungen Menschen, (viele davon mit Migrationshintergrund), die keine Vereinsanbindung wollen, haben nur wenige Möglichkeiten einer vernünftigen Freizeitgestaltung. Einige Jugendliche haben sich in Cliques zusammengeschlossen und fallen als "Störfaktoren" in der Stadt auf. Durch die Koordination und teilweise eigene Durchführung von verschiedenen Angeboten sollen die eher problematischen Jugendlichen über positive gemeinsame Aktivitäten in Kontakt gebracht werden. Dabei erfolgt eine Auseinandersetzung mit "unerwünschtem Verhalten" über praktische Aktionen, bei denen sich die jungen Menschen erleben und ausprobieren. Geplant sind:

- Street-Dance-Projekt für Mädchen in Kooperation mit dem Kinderschutzbund
- Aktives Engagement der Jugendlichen beim jährlichen "Äktschen-Fest"
- Graffiti Projekt- Jugendliche setzen sich beim Sprühen mit ihrer Identität und gemeinsamen Zukunftsideen auseinander.
- Straßenfußballturnier "Zeig mir deine Mannschaft" um Jugendlichen über den Sport positive Erfahrungsräume zu eröffnen
- Gewinnen und Schulen von erwachsenen Multiplikatoren, um die Jugendlichen stärker und besser ins Gemeinwesen einzubinden

Kooperation und Vernetzung:

- Schulen in der Gemeinde Laichingen
- Schulsozialarbeit, Soziale Gruppenarbeit Laichingen
- Polizei Laichingen/Jugendsachbearbeiter
- Kinderschutzbund
- Kreismediensstelle
- Bürgerstiftung Laichingen
- Verschiedene Vereine und Verbände

Kontakt:

Oberlin e.V.
Kathrin Modsching
Virchowstr. 6, 89075 Ulm
Tel. 0731/85074708
E-Mail: k.modsching@oberlin-ulm.de



4. Internationales Begegnungszentrum (ibz) – Projekttitle: "Transkulturelle Jugendtheatergruppe"

Projektlaufzeit: Juni bis Dezember 2012

Projektziele:

Für die Jugendlichen

- Verbesserung der Sprachkompetenz
- Förderung von Bildungskompetenzen
- Entdecken der Zweisprachigkeit als Chance
- Selbstbehauptungstraining
- Förderung der kreativen Fähigkeiten und Talente
- Förderung des interkulturellen Dialogs
- Abbau von Vorurteilen gegenüber der Mehrheitsgesellschaft (self-fulfilling-prophecy)

Für das ibz

- Bessere Kommunikation & Verbesserung der Beziehungen zwischen den Vereinen im Haus
- Abgrenzung und Isolierung der Vereine entgegenwirken

Zielgruppe:

Jugendliche mit Migrationshintergrund sollen ihre Identität – die Zweisprachigkeit, Kenntnisse von zwei kulturellen Gesellschaften- als Stärke bereifen und lernen, positiv damit umzugehen. Es sollen bisher verborgene Fähigkeiten gefördert werden und eine Bewusstseinsveränderung erreicht werden. Durch die Teilnahme am Projekt soll die eigene Bereitschaft zu sozialem, schulischem und beruflichem Engagement gesteigert werden. Die Integration wird dadurch gefördert und verbessert.

Projektverlauf und Ergebnisse:

- Kontaktaufnahme zu Vereinen des ibz
- Vorstellen des Theaterprojektes verbunden mit dem Ziel Kinder verschiedener Nationalitäten unterschiedlicher Vereine für das Theater zu gewinnen- mit der Absicht eine kulturelle Vielfalt in der Gruppe zu gewähren
- Zu Beginn: Kulturelle Bildung durch Heranführung an das Element Theater
- Bildung einer Kerngruppe
- Das Projekt wird gut angenommen und weitere Kinder möchten teilnehmen
- Ein für alle guter Probenstag wurde gefunden, der vielen Kindern eine Teilnahme am Projekt ermöglicht
- Derzeit weiterer Aufbau der interkulturellen Theatergruppe
- Einbindung der Eltern im Projektverlauf durch kleine Aufführungen
- Abschlussveranstaltung evtl. im Rahmen des Jahresabschlussfestes der Vereine des ibz im Dezember

Kooperation und Vernetzung:

- Tiyatros Dyalog Karlsruhe e.V.
- Rusen Kartaloglu (Theaterpädagoge)
- Lamis Klein (Theaterpädagogin)
- Hausvereine des ibz
- ibz

Kontakt:

ibz Karlsruhe
Dr. Iris Sardarabady
Kaiserallee 12d
76135 Karlsruhe
Tel. +49 721 84 44 79
Fax. +49 721 84 44 10
E-Mail: info@ibz-karlsruhe.de

* * *

5. Jugendkulturzentrum FORUM – Projekttitle: "Soziale Jungs Mannheim"

Ein Projekt für Jungen, die bereit sind, ein Praktikum in sozialen Berufen zu leisten.

Zielgruppe

Jungen im Alter von 14 bis 16 Jahren, hauptsächlich Jungen mit Migrationshintergrund

Projektziele

Jungen verstärkt an Berufe in sozialen Berufsfeldern heranzuführen.

Jungen im Alter von 14 bis 16 Jahren Erfahrungen in sozialen Berufen sammeln zu lassen und sie mit abschließendem Zertifikat für einen Beruf/Ausbildung auch in sozialen Berufen zu qualifizieren.

Jungen mit Migrationshintergrund für soziale Arbeitsfelder zu gewinnen, da gerade Mannheim als Stadt mit hohem Migrant_innenanteil (ca. 30 %) einen hohen Bedarf an Mitarbeitern mit Migrationshintergrund hat.

Langfristig: Jungen und Männer zur Arbeit in KiTas etc. zu motivieren und zu befähigen.

Projekthalte

Die Jungen arbeiten 1 Jahr lang an ein bis zwei Nachmittagen in einer sozialen Einrichtung (z.Zt. in KiTas und KiGas, ab 2013 auch in Altenheimen). Sie werden dort in die soziale Arbeit integriert. Sie erfahren anhand ihrer Arbeit Alltagssituationen der Arbeit der Erzieher_innen und lernen, mit Alltagssituationen sozialer Arbeit zurecht zu kommen. Die Jungen lernen die soziale Arbeit in KiTas, KiGas und Altenheimen kennen und können dies

bei ihrer späteren Berufsfindung einordnen.

Durchführung/Qualifizierung

Die Arbeit der Jungen wird in den sozialen Einrichtungen nach Möglichkeit von männlichen Mitarbeitern in Absprache mit uns betreut. Die Jungen erhalten nach der vierwöchigen Probephase einen einjährigen Vertrag. Für ihre Tätigkeit erhalten sie von uns ein Taschengeld von 1,50 pro Stunde.

Die Arbeit der Jungen wird zudem von einem Mentor begleitet, der sowohl den Jungen als auch der Arbeitsstelle als Sofort-Ansprechpartner zur Verfügung steht. Dieser begleitet die Jungen und ist bei Problemen im Arbeitsbereich zur sofortigen Vermittlung bereit. Ca. 4-6 wöchentliche Gruppentreffen sorgen für Austausch der Jungen untereinander. 2 jährliche Wochenendseminare möglichst außerhalb Mannheims stärken den Gruppenzusammenhalt und schaffen Zeit für zusätzlichen Austausch.

Die Jungen nehmen zudem teil an Veranstaltungen wie dem Mannheimer Kinderspektakel mit eigenem Info- und Spielstand.

T-Shirts mit Aufdruck „Soziale Jungs Mannheim“ sorgen bei diesen Anlässen für gemeinsames Auftreten der Jungen und der Mitarbeiter.

Nach Abschluss der einjährigen Arbeit ein Zertifikat über ihre Arbeit, das ihre Berufschancen verbessern wird.

Kooperation und Vernetzung

Das Projekt findet in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Jugend, Familie und Gesundheit (Jugendamt) der Stadt Mannheim statt und wird vom „Arbeitskreis Jungenarbeit Mannheim“ unterstützt.

Träger

Jugendkulturzentrum FORUM
Neckarpromenade 46
68167 Mannheim
www.forum-mannheim.de

Kontakt

Karlheinz Paskuda
c/o Jugendkulturzentrum FORUM
Tel. 0621 2937661 oder
0157 31574999

Ein Projekt gefördert durch die Integrationsoffensive AGJF, dem Jugendamt der Stadt Mannheim und dem Bezirksbeirat Mannheim-Rheinau.



6. Deutscher Kinderschutzbund OV Ehingen – Projekttitle: "EinzigARTig"

Zeitraum: Februar 2012 – Dezember 2012

Zielgruppe

Die Mädchen und Jungen aus der Spielstube ab 8 Jahren sowie ihre Eltern.

Projektziele

Im gemeinsamen kreativen Tun finden die Spielstubenkinder nicht nur zu ihren künstlerischen Fähigkeiten, sondern sie treten in Dialog zu einander u. zu den am Projekt beteiligten Erwachsenen. Ein Ort des Austausches, der Verständigung und des interkulturellen Lernens entsteht. Viele Kleinerfolge im kreativen Prozess stärken das Selbstbewusstsein. Die Kinder werden aufgeschlossener, ihre motorischen und sprachlichen Fähigkeiten verfeinern sich.

Durch die Ausstellung ihrer Kunstwerke erfahren gerade diese Kinder Wertschätzung und Anerkennung. Migration erhält hier ein Gesicht, und die Öffentlichkeit wird neu für diese Thematik sensibilisiert. Neue Kooperationsbeziehungen ermöglichen gegenseitige Unterstützung, schaffen eine weite Präsenz und sorgen für Nachhaltigkeit. Durch die Praxisberatung wird unser Vorhaben fachlich unterstützt u. wichtige neue Impulse auch für unsere tägliche Arbeit gegeben

Projektbeschreibung/Projektverlauf

Die Spielstube des Ehinger Kinderschutzbundes e.V. bietet 40 Kindern im Alter von 6 bis 12 Jahren – vorwiegend mit Migrationshintergrund - eine sinnvolle Nachmittagsbetreuung. Nach den Hausaufgaben haben die Mädchen und Jungen die Möglichkeit an verschiedenen Freizeitaktivitäten teilzunehmen. Es sind vor allem unsere Angebote im kreativen Bereich, wie Laubsägen und Arbeiten im Sinne von malen, formen und gestalten, die unsere pädagogische Arbeit sehr bereichern. Denn sie schaffen die Voraussetzungen für interkulturelles Lernen, Verständigung und Teilhabe. Kindern, die sonst nicht die Möglichkeit haben, wird so der Weg zur Kunst eröffnet. Sprachliche Barrieren und persönliche Fremdheit werden im gemeinsamen kreativen Tun überwunden. Erfolgserlebnisse geschaffen. Aufgrund dieser Lernerfolge möchten wir unsere Kleinprojekte zu einem gemeinsamen Großprojekt ausbauen.

Unter der Anleitung von vier Künstlern aus der Region Ehingen können die Spielstubenkinder in die Welt des kreativen Wirkens eintauchen, mit neuen Materialien experimentieren und viele neue spannende Erfahrungen machen. Alle dieser vier Themenaktionen werden pädagogisch vorbereitet und gemeinsam ausgewertet. Mit großem Interesse und viel Eifer entstanden bereits unter dem Titel „Glückmomente,“ die ersten beeindruckenden Kunstwerke mit Acrylfarben auf Leinwand. Weitere Druck-, Foto- und Zeichenarbeiten werden in den nächsten Monaten sehr zur Freude aller am Projektbeteiligten folgen.

Als Rahmenprogramm bieten Besuche in der Städtischen Galerie, im Stadtmuseum und eine Stadtführung durch Ehingen nicht nur interessante theoretische sondern auch Einblicke in die Kultur ihrer Heimatstadt.

Bei einer gemeinsamen kleinen Vernissage dürfen abschließend alle kleinen und großen

Künstler ihre einzigartigen ihre Kunstwerke stolz der Öffentlichkeit präsentieren. Wir freuen uns schon darauf!

Geplante Qualifizierungen

- im Rahmen der Projektauswertung:
wann war das Projekt „einzigARTig“ erfolgreich?
- im Rahmen der interkulturellen Arbeit in der Gruppe mit Kindern:
Wie lassen sich unterschiedliche Entwicklungsstandards und Deutschkenntnisse seitens der Kinder miteinander vereinbaren?
Wie geht man mit Hierarchien unter den Kindern mit Migrationshintergrund um?
- im Rahmen der Nachhaltigkeit: wie lassen sich interkulturelle Impulse während des Projektsprozesses in den pädagogischen Alltag integrieren?

Kooperation und Vernetzung

Lokale Agenda 21: Eröffnung neuer Kooperations- und Austauschmöglichkeiten
Netzwerke für Bildungspartner NEBI: Vernetzung mit dem Arbeitskreis für Elternbildungsarbeit
VHS: in Absprache Nutzung der Räumlichkeiten
Schule im Alten Konvikt: Austausch zur Lehrerschaft
Stadt Ehingen: Zugang zu öffentlichen Einrichtungen der Kunst
Örtliche Presse: Information der Bürger über das neue Projekt.

Welche Kooperationsbeziehungen sollen ausgebaut werden:

Städtische Galerie in Ehingen: Eröffnung des Weges zu zeitgenössischer Kunst
Museumsgesellschaft Ehingen: Kennenlernen der eigenen Heimatstadt
Stadtführung: interkultureller Dialog und Austausch
Eltern der Spielstubenkinder: Bildungspartner für Kunst und Kultur.
Die am Projekt beteiligten Künstler: Teilhabe am künstlerischen Prozess.

Kontakt:

DKSB OV Ehingen
Kollegiengasse 2
89584 Ehingen
Telefon: 07391 / 73481
Email: dksb.ovehingen@t-online.de
Internet: www.kinderschutzbund-ehingen.de

* * *

7. Waldhaus gGmbH - Stadtjugendreferat Calw – Projekttitle: "Cajon-Orchester Calw - Rhythmen dieser Welt"

Zeitraum: seit März 2012

Zielgruppe:

- Kinder und Jugendliche unterschiedlichster kultureller und sozialer Herkunft im Alter von 8 bis 17 Jahren
- Schüler der Förderschule
- Menschen mit Behinderungen und psychischen Erkrankungen
- Kulturvereine in der Stadt Calw
- Soziale Einrichtungen und Institutionen in der Stadt Calw

Projektziele:

Durch das einrichtungs-, generationen- und kulturübergreifende Projekt wollen wir

- Berührungängste abbauen,
- das Kennenlernen anderer Lebenswelten (z.B. kulturelle musikalische Hintergründe, Begegnung Jugendlicher und Senioren bzw. Menschen mit Behinderungen etc.) fördern,
- das Selbstwertempfinden sowohl bei den „bauenden“ Jugendlichen, bei den „gestaltenden“ Institutionen als auch beim Cajon-Orchester selbst steigern,
- Teamfähigkeit und ein gleichberechtigtes Miteinander in der Stadt Calw fördern,
- Möglichkeiten zur Teilhabe und Mitwirkung von benachteiligten Gruppen und interessierten Einzelpersonen schaffen und
- kreative Potenziale bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen aktivieren.

Projektverlauf:

Das Projekt ist in drei aufeinander aufbauende Phasen geteilt und besteht aus folgenden Bausteinen:

Baustein 1: Cajons bauen (März bis Mai 2012)

Mit Kindern und Jugendlichen im Alter von 8 bis 15 Jahren werden wir 15 Cajons aus Bausätzen zusammen bauen und mit handwerklichem Geschick zu einem professionellen Instrument gestalten.

Baustein 2: Cajons gestalten (Juni/Juli 2012)

In der Folge werden 15 soziale Einrichtungen, Kulturvereine und weitere Institutionen jeweils eine Cajon zur individuellen Bemalung und Gestaltung erhalten. Dabei soll eine Identifikation mit der jeweils gestalteten Cajon entstehen. Außerdem sollen sich alle Gestalter als Teil eines gemeinsamen, großen Ganzen verstehen.

In Form eines interkulturellen „Fest des Kennenlernens“ (20.07.2012) werden alle am Bau und an der Gestaltung beteiligten Personen und Institutionen zu einem gemeinsamen Kennenlern-Abend eingeladen. Dabei sollen viele neue Kontakte und neue Kooperationen entstehen.

Baustein 3: Musizieren & Orchesterbildung (ab September 2012)

Durch einen professionellen Cajon-Lehrer werden ab September 15 interessierte Kinder und Jugendliche zu regelmäßigen Proben und gemeinsamem Cajon-Unterricht zusammen kommen. Neben des individuellen Lernens des Cajon-Spielens steht die gemeinsame Entwicklung einer gemeinsamen Aufführung im Vordergrund. Im Rahmen dieser geplanten Aufführung sollen die individuellen Stärken und eine Vielfalt an Rhythmen und kulturellen Einflüssen zum tragen kommen. In der Folge können Gruppierungen und Institutionen der Stadt Calw das Orchester zu eigenen Festivitäten einladen. Die Probenarbeit und das Cajon-Orchester Calw sollen auf Dauer fortgeführt werden.

Kooperation & Vernetzung/beteiligte Projektpartner:

Arbeitskreis Offene Psychiatrie Calw e.V., Caritas-Zentrum Calw, Diakoniestation Calw, Erlacher Höhe Calw, Evangelisches Stadtjugendwerk Calw, Fabiani Guitars Calw, Freie Waldorfschule Calw e.V., GHWRS Calw, Internationaler Bund Calw, Ital. Tricolore Calw, Katholische Kirchengemeinde Calw, Kinderschutzbund Calw e.V., Lebenshilfe Calw e.V., Rancho Cultural de Calw e.V., Seeäckerschule Calw, Süddeutscher Gemeinschaftsverband & EC-Jugend Bezirk Calw, Waldhaus-Stadtjugendreferat Calw, Wurzelkinder Waldkindergarten Calw e.V.

Kontakt:

Stadtjugendreferat Calw
Leitung: Jochen Brendle

Bahnhofstraße 54

75365 Calw

Tel.: 07051/9340-81

Fax: 07051/9340-83

www.stadtjugendreferat-calw.de (Rubrik „Projekte“ – „Cajon-Projekt“)



8. Jugendzentrum Langenau – Projekttitle: "Zusammenrücken - Heimat ist für mich ..."

Zeitraum: 2012 - 2013

Ziele:

- Aufbau einer Theatergruppe im Jugendzentrum, die aus Jugendlichen mit und ohne Migrationserfahrung besteht.
- verschiedene Aufführungen der entstehenden Szenenfolgen im Juli 2012 und beim geplanten 5. Theaterfestival 2013.
- Aufbau eines Netzwerkes, das sich dem Thema Zusammenleben in unserer Heimatstadt Langenau widmet.
- Durchführung einer „Movie Night“, bei der Jugendliche die zentralen Rollen in selbst ausgedachten Szenen zum Thema „Heimat“ spielen. Daraus entsteht eine Kurzfilmcollage.

Zielgruppe:

Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Langenauer Schulen, interessierte Erwachsene und Flüchtlinge, die im hiesigen Asylbewerberheim leben.

Projektverlauf:

Das Projekt begann als Fortsetzung des 4. internationalen Jugendtheaterfestivals im Oktober 2011. Im Januar 2012 startete die neue Gruppe mit Workshops, die in zweiwöchigen Abstand im Jugendtreff stattfinden. Die Teilnehmer entwickeln Szenen zum Thema „Heimat“, die am 20. Juli 2012 in einem szenischen Stadtrundgang aufgeführt werden.

Im Mai und Juni 2012 fanden zwei Diskussionsabende zum Thema Integration statt. Vertreter verschiedener Vereine, Kirchen, Schulen und interessierte Einzelpersonen folgten der Einladung der Stadt Langenau, des Initiativkreises 8. Mai und des Jugendtreffs. Sie kamen miteinander ins Gespräch und entwickelten erste konkrete Ideen für praktische Aktivitäten, mit deren Umsetzung im Herbst 2012 begonnen werden soll.

Kooperation und Vernetzung:

Schulsozialarbeit
Schulen in Langenau
Türkischer Elternbeirat
Türkischer Sportclub TSC
zahlreiche Vereine der Stadt Langenau
Arbeitskreis Asyl Langenau
Kirchen und Gemeinden
Volkshochschule
Musikschule Langenau

Kontakt:

Initiativkreis 8. Mai
Wilmar Jakober /
Petra Klavehn
www.8mai-kreis.de
www.zusammenruecken.com

Jugendzentrum Langenau
Helmut Maßler /
Anna Precker
Karlstraße 31
89129 Langenau
07345 962312
kaos-keller@web.de

* * *

**9. Bürgerhaus Buckenberg-Haidach e.V./Mehrgenerationenhaus
Pforzheim – Projekttitle: "Kindegra"**

Projektzeitraum: 1.03.2012 – 31.12.2012

Zielgruppe:

Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 15 Jahren, zusätzlich auch ihre Familien. 70-80% davon sind Spätaussiedler, vor allem aus der ehemaligen Sowjetunion.

Projektbeschreibung:

Grundidee: Da im Stadtteil vor allem Spätaussiedler wohnen möchten wir im Kinder- und Jugendbereich für neue Begegnungen sorgen. Durch gemeinsame Aktivitäten soll die Neugierde für andere Kulturen entwickelt werden. Im offenen Kindertreff des Bürgerhauses werden Themen gemeinsam mit Kindern bearbeitet, die mit anderen Ländern und anderen Kulturen zu tun haben. Die Angebote, wie Kochen, Basteln, Singen Spiele werden danach ausgerichtet.

KULTURTAGE

Am 14. Und 15. Juli 2012 fanden die Haidacher Kinder- und Jugendkulturtage statt. Am ersten Tag haben rund 60 Kinder und Jugendliche an künstlerischen kulturellen Workshops teilgenommen. Am zweiten Tag drehte sich alles um die Auftritte auf der Bühne. Rund 300 Teilnehmer haben verschiedene musikalische und tänzerische Beiträge aufgeführt. Es gab rund 800 Zuschauer

An der Veranstaltung waren beteiligt:

Bürgerhaus Buckenberg-Haidach und Kath.
Kath. Pfarrei St. Elisabeth
Bürgerverein Buckenberg-Haidach,
Haidachschule, Buckenbergschule/Bohrainschule,
Konrad-Adenauer-Realschule,
Landsmannschaft Schlesien-Silesia - LMS Nieder-u. Oberschlesien,
Deutsch-Türkischer Kulturverein,
Freizeitmaler,
Elterninitiative,
Takem,
Hang Loose Promenaders Square Dance Club

Der Bürgerverein und der Deutsch-Türkischer Verein haben die Bewirtung übernommen. So gab es neben der Bratwurst auch türkische Spezialitäten. Diese Kooperation war neu. Die Zusammenarbeit haben beide Vereine als sehr gut und bereichernd gefunden. Der neue Kontakt soll gepflegt und erweitert werden. Gemeinsame Aktivitäten werden geplant. Die Veranstaltung fand im Rahmen des interkulturellen Festivals MIX-Versteh'n in Pforzheim statt, was die Öffentlichkeitsarbeit erleichtert hat.

KINDERFERIENPROGRAMM

Vom 20.08. bis zum 7.09.2012 mit rund 100 Kindern am Tag.
Zum ersten Mal haben wir das Kinderferienprogramm in Zusammenarbeit mit den Kulturellen Vereinen geplant. Sie unterstützen jeweils einen Thementag. Z.B. bei der Gestaltung des italienischen Tages ist die Deutsch-Italienische Gesellschaft beteiligt. Sie werden mit Kindern ein einfaches italienisches Kinderlied einüben, Tomatensoße kochen und einen italienischen Tanz lernen. Es gibt auch einen afrikanischen, einen türkischen und französischen Tag mit der jeweiligen Beteiligung entsprechender Gesellschaft.

Kooperation und Vernetzung:

- Kath. Pfarrei St. Elisabeth
- Bürgerverein Buckenberg-Haidach,
- Haidachschule,
- Buckenbergschule
- Bohrainschule,
- Konrad-Adenauer-Realschule,
- Landsmannschaft Schlesien-Silesia - LMS Nieder-u. Oberschlesien,
- Deutsch-Türkischer Kulturverein,
- Freizeitmaler,
- Elterninitiative,
- Takem,
- Hang Loose Promenaders Square Dance Club
- Detsch-Türkische Gesellschaft
- Deutsch-Italienische Gesellschaft
- Deutsch-Afrikanische Gesellschaft

- Deutsch-Spanische Gesellschaft

Projektträger:

Bürgerhaus Buckenberg-Haidach/Mehrgenerationenhaus Pforzheim
Marienburger Str. 18
75181 Pforzheim
Tel. 07231-67800
Email: kontakt@buergerhaus.net
www.buergerhaus.net

Kontakt:

Barbara Baron-Cipold (Geschäftsführerin)

Weitere Informationen

über das Bürgerhaus, die Kulturtage und das Kinderferienprogramm unter:

<http://www.buergerhaus.net>

* * *

10. Jugendreferat Stadt Rheinfelden – Projekttitle: "Nachtsport und Open Sports"

Zeitraum: April bis Dezember 2012 und darüber hinaus

Zielgruppe

Jugendliche aus Rheinfelden zwischen 10 und 20 Jahren

Projektziele

- Für Jugendliche, die auf öffentlichen Plätzen abhängen, kann ein Angebot und damit ein Rahmen geschaffen werden
- Eigenverantwortlichkeit der Jugendlichen fördern
- Sinnvolle Freizeitbeschäftigung an Abenden am Wochenende
- Durch gemeinsame Interessen lernen sich Jugendliche kennen und vergessen die Scheu vor Neuem oder Unbekanntem. z.B. Jugendliche mit Migrationshintergrund aus dem Asylbewerberheim werden von Anfang an eingebunden und erhalten so ein solides Fundament
- Zwischenziel Nachtsport: Selbstständiges Organisieren eines Turniers durch die Jugendlichen
- Endziel: Etablierung der Veranstaltungen in der Jugendarbeit Rheinfelden.
- Ziele des Selbstverteidigungskurses für Mädchen: Teilnehmerinnen aktivieren und durch den Kurs ihr Selbstbewusstsein stärken, sowie richtiges Verhalten in Notsituationen beibringen.

Projektinhalte und Durchführung

Ausgewählte Turnhallen in Rheinfelden können für Jugendliche für eine aktive Freizeitbeschäftigung an Abenden am Wochenende geöffnet werden. Dabei kann es sich um

Freies Spielen und/oder Mitmach- Angebote handeln.

Das Angebot hat einen präventiven und integrativen Ansatz. Während der Veranstaltung gilt ein absolutes Drogen und Alkohol Verbot. Auch nach vorherigem Konsum ist die Teilnahme nicht mehr gestattet. Das Angebot ist stets kostenlos und verlässlich. Die Jugendlichen müssen sich mit Namen und Adresse am Eingang registrieren.

Für den Ablauf des Abends gibt es für alle feste Regeln. Für einen reibungslosen Spielablauf tragen sich die Jugendlichen der Reihe nach kommend in offene Listen ein.

Das Angebot kann flexibel, je nach Bedarf der Jugendlichen, gestaltet werden z.B. mit Fußball, Basketball.

Jugendliche können bestimmte Aufgaben bei der Durchführung des Projektes übernehmen indem sie sich als Coach aktiv an der Veranstaltung beteiligen.

Die Coaches werden im Herbst gemeinsam mit allen anderen Nachtsport Coaches des Landkreises ausgebildet und erhalten so eine Qualifizierung.

Nachtsport: Freitagabend 21.00 bis 0.00 Uhr. Ab 14.09.12 bis 21.12.12 jeden Freitag.

Nachtsport Kids: Freitag 20.00-22.00 Uhr . Ab 14.09.12 bis 21.12.12 jeden Freitag
Wo: Turnhalle der Goetheschule und Eichendorffschule, Gewerbehalle , Freibad

Kooperationen und Vernetzung

- Wohnbau
- Jugendmigrationsdienst
- Schulen/ Schulsozialarbeiter
- SAK
- Mobile Jugendarbeit

Regelmäßige Treffen und Austausch über Teilnehmer sowie Weitervermittlung wenn nötig sowie Werbung wird von allen übernommen

Mit dem SAK Lörrach findet ein Fußballturnier statt. Dies fördert die Teilnahme von Jugendlichen aus dem ganzen Landkreis.

Mitglieder Projektgruppe

Jugendreferat der Stadt Rheinfelden und weitere Kooperationspartner, Honorarkräfte

Kontakt

Stefanie Gimbel
Jugendreferat Stadt Rheinfelden
Kirchplatz 2
79618 Rheinfelden
E-Mail: s.gimbel@rheinfelden-baden.de

* * *

11. Stadtverwaltung Heidenheim – Projekttitle: "HIS & her STORY - lebendige Geschichte"

Zeitraum: Projektphase von September bis Dezember 2012

Projektziele:

Kinder und Jugendlichen setzen sich durch das Projekt mit der Geschichte ihrer Heimatstadt auseinander. Durch die Besichtigung der realen Geschichtsorte wie Bunker und Ruinen sollen die Jugendliche das jeweilige Thema „erspüren“. In Kombination mit einem kreativen Inhalt werden die Eindrücke nochmals nachhaltig verfestigt. Durch die Erlebnisse wird die Identifikation mit dem eigenen Wohnort verstärkt. Die Gestaltung eines Flyers „Stadtbegehung für Jugendliche“ soll aus Sicht und mit Texten und gestalterischen Elementen von Jugendlichen das Thema II. Weltkrieg in Heidenheim zielgruppenadäquat aufbereiten.

Zielgruppen:

Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund, im Alter von 12 – 17 Jahren, die in Heidenheim wohnen oder hier zur Schule gehen. Auf das Einbeziehen von Mädchen und Jungen soll geachtet werden.

Realisierungsschritte:

Besichtigungen und Führungen mit inhaltlichen Inputs
Kunstprojekte
Schreibwerkstatt
Begegnungen mit „Zeitzeugen“ oder Experten
Gestaltung eines Flyers von Jugendliche für Jugendliche
Abschlussausstellung, Präsentation des Flyers

Kooperation und Vernetzung:

Koordiniert wird das Projekt vom Jugendreferat der Stadt Heidenheim und dem Jugendtreff Schwende. Kooperationspartner können z. B. je nach geschichtlichem Inhalt das Museum im Römerbad, die Geschichtswerkstatt oder die Seniorenakademie in Heidenheim sein.

Kontakt:

Jugendreferat Stadt Heidenheim, Aideen Jakob-Halliger
07321/ 327-5315,
aideen.halliger@heidenheim.de

Jugendtreff Schwende
Norbert Sluzalek
07321/ 557 204
nor-bert.sluzalek@juze-treff9.de

Link:

<http://www.heidenheim.de/jugend-freizeit/projekte-der-kinder-jugendarbeit/his-her-story-geschichte-hautnah.html>



12. SJR Kehl e. V. – Projekttitle: "Wie kamst du her? Biografiearbeit mit Jugendlichen"

Zeitraum: Mai 2012 – April 2013

Zielgruppe

Jugendliche im Alter von 15 - 25 Jahren und deren Familien

Projektziele

Ziel des Projekts ist es, den Jugendlichen die Geschichten ihrer eigenen Familien näher zu bringen, zu verstehen was die Eltern dazu bewegte, das eigene Land zu verlassen und wie die Jugend der Eltern und Großeltern war.

Dadurch können sich die Jugendlichen mehr mit ihrer Familie identifizieren, Erfahrungen werden aufgearbeitet und Begegnung/ Austausch wird durch gemeinsame Aktionen der verschiedenen Gruppen ermöglicht. Es soll ein Bewusstmachen der Ähnlichkeiten der verschiedenen Gruppen in der Bevölkerung entstehen. Somit soll eine Offenheit und Empathie gegenüber anderen Kulturen, Personen und Nationen erreicht werden, die Vorurteile bekämpft und durch das gemeinsame Tun, das eigene Selbstbewusstsein stärkt. Dieses Projekt soll Raum zu interkulturellem Lernen bieten, Interesse an den Lebenswelten der Anderen wecken und Sensibilität für bestehende Unterschiede schaffen.

Projekthalte

In Kehl am Rhein wohnen viele Jugendliche mit Migrationshintergrund. Neben den verschiedenen Gruppen der MigrantInnen in Kehl ist die eigene Geschichte der Kehler Bevölkerung nach dem zweiten Weltkrieg nicht vollständig aufgeklärt, da Kehl nach dem Krieg lange zum französischen Gebiet gehörte und besetzt wurde. Durch diese Erlebnisse sind viele EinwohnerInnen Kehls noch immer skeptisch gegenüber Frankreich und haben den Schmerz der zeitweisen Teilung der Stadt noch nicht überwunden.

Viele Jugendliche mit Migrationshintergrund wissen nicht wie es dazu kam, dass ihre Eltern bzw. Großeltern nach Deutschland gingen, wie deren Situation im Herkunftsland war bzw. wie sie ihre Jugend verbrachten, ebenfalls scheuen sich die älteren Generationen davor ihre Migrationserlebnisse mitzuteilen.

Durchführung

Zur Durchführung des Projektes werden die verschiedensten Methoden angewendet:

- Planung und Durchführung von Interviews mit den eigenen Familienmitgliedern,
- Hip-Hop- und Songwriter-Workshops,
- Schreiben und Veröffentlichung von Zeitungsartikeln,
- Planung, Organisation und Durchführung eines Internationalen Festes mit Ausstellungen, Vorführungen, etc. .

Geplante Beratung/Qualifizierung

Für die einzelnen Teilschritte des Projekts ist vorgesehen, dass die Jugendlichen und MitarbeiterInnen in folgenden Thematiken geschult werden:

- Planung von Interviews, Interviewleitfaden und Fragebögen,
- Interviewtraining für und mit den Jugendlichen;
- Planung und Durchführung der Hip-Hop-Workshops, welche den Jugendlichen ermöglichen sollen das Erfahrene in eigenen kreativen Prozessen auszudrücken.

Kooperationen und Vernetzung

Da das Projekt aus einer Fülle von Angeboten besteht, wird versucht mit möglichst vielen verschiedensten Kooperationspartnern zusammen zu arbeiten. Dabei werden bereits bestehende Kooperation mit dem Jugendzentrum Kehl, dem Haus der Jugend Kehl, dem Jugendgemeinderat Kehl, der Diakonie Kehl, Gemeinwesenarbeit Kehl-Dorf, Gemeinwesenarbeit Kreuzmatt vertieft und neue Kooperationen z. B. mit Türkischer Verein, Spanischer Verein, Jugoslawischer Verein, Afrika Kulturverein e. V. und dem FC Eurodistrict aufgebaut.

Der Beginn des Projekts ist für Mai 2012 festgelegt.

Träger

Stadtjugendring Kehl e. V.
Kinzigstraße 6
77694 Kehl

Kontakt

Stadtjugendring Kehl e. v.
Andreas Martzloff
07851 – 48 25 88
info@sjr-kehl.de
<http://www.sjr-kehl.de>



13. Junges Theater Konstanz – Projekttitle: "Schoolyard Heroes"

Projektlaufzeit: April 2012 - Dezember 2012

Projektziele

- Kulturelle Bildung durch Erleben und Erfahren (aktiv selbst Theaterspielen und Theater schauen); Produktion und Rezeption.
- Abbau von Berührungsängsten gegenüber dem Theater

- Förderung der Kreativität, Erkennen und Wahrnehmen der eigenen Ressourcen und Talente
- Stärkung der Klassengemeinschaft durch das gemeinsame Spielen; Mobbingprävention, Förderung der Toleranz im Umgang miteinander und Erlernen von sozialen Kompetenzen.
- Erhaltung der bereits bestehenden Kooperationen, Ausbau und Nachhaltigkeit schaffen.

Zielgruppen

- Schüler und Schülerinnen von Förderschulen, Sonderschule für Erziehungshilfe und Werkrealschulen. Projektverlauf und Ergebnisse: Fortführung des bereits im September 2011 gestarteten Projekts:
- Leitung der wöchentlichen Theater AG in den Schulen
- Leitung von Theaterworkshops
- Vorstellungsbesuche des Stadttheater Konstanz
- Besuchen des Theaterbetriebs, Probenbesuche und Theaterführungen
- Schulung der Lehrer und Schulsozialarbeiter im Umgang mit Theater und Theaterpädagogik
- Aufführungen der Projektergebnisse
- Einführung des Schulfaches „Theater“

Presseartikel

„Jugendliche üben große Gesten“, Südkurier 19. 1. 2012

Bericht über die Berchenschule Konstanz

„Das Grauen in kunstvollem Ausdruck“, Südkurier 4. 7. 2012

Kooperation und Vernetzung

- Katja Leibold-Büchmann, (Theaterpädagogin, junges theater konstanz)
- Sarit Streicher (Theaterpädagogin, junges theater Konstanz)
- Stefan Leibold (Musikalischer Leiter, Theater Konstanz)
- Sadmir Elezov (Tänzer und ehemaliger Schüler der Berchenschule)
- Haupt- und Werkrealschule Berchenschule Konstanz
- Förderschule am Buchenberg Konstanz
- Haupt- und Werkrealschule Sommertalschule Meersburg
- Janusz Korczak Schule Konstanz (Sonderschule für Erziehungshilfe)
- Linzgau - Kinder und Jugendheim
- Jugendzentrum Konstanz (JUZE)

Kontakt

Junges Theater Konstanz

Inselgasse 2-6

Tel. 07531 - 900 199

Fax: 07531 - 900107

E-Mail: streichers@stadt.konstanz.de" junges-theater@stadt.konstanz.de

* * *

14. Fachabteilung Jugendarbeit der Universitätsstadt Tübingen – Projekttitle: "Interkulturelle Zirkuswerkstatt"

Gemeinsam mit einer Zirkuspädagogin des etablierten Tübinger Kinder- und Jugendzirkus Zambaioni e.V. möchte die Koordinationsstelle für Sport, Bewegungskultur und Prävention der städtischen Fachabteilung Jugendarbeit in Tübingen ein offenes interkulturelles und regelmäßiges Zirkusangebot mit bis zu 20 älteren Kindern aus unterschiedlichen Herkunftsländern und auch sozial schwierigen Milieus starten.

Zeitraum: Frühjahr 2012 bis 2013, Weiterführung geplant.

Phase 1:

Frühjahr 2012. Aktivierende Bedarfsanalyse, Planung und Organisation von geeigneten zeitlichen und Trainings-Bedingungen in Abstimmung mit der vielbeschäftigten Zirkuspädagogin.

Phase 2:

Schnuppernachmittag für Kinder und ihre Eltern und Bezugsmenschen im Trainingsraum des Kinderzirkus und Start eines regelmäßigen, wöchentlichen Angebots:

Beim Trapez- und Vertikalseil - Turnen, Laufkugel - Balancieren, Diabolo-Tricks, in Bewegungs- und Interaktionsspielen, bei Drahtseil-Acts und noch mehr.. können die Kinder an ihren Bewegungskünsten gemeinsam ‚arbeiten‘ und sie vertiefen.

Phase 3:

Planung und Durchführung von zwei- dreitägigen Ferien-Zirkuswerkstatt-Nachmittagen, bei der Zirkuskünste vertieft werden, aber auch Kinder von außerhalb zu der Zirkuswerkstatt kommen können. Abschluss mit einer Aufführung für Eltern und Freund/ innen.

Phase 4:

Zunehmende Kooperation mit dem Kinderzirkus, möglicherweise Aufnahme der IZW-Kinder in das Ensemble als Perspektive, Jugendtrainer/innen des Kinderzirkus machen bei der IZW unterstützend mit.

Projektziele

Interkulturell werden neue Erfahrungsräume und Perspektiven für die Kinder und Jugendlichen geschaffen. Die Potentiale der außerschulischen Bildungsarbeit in der Offenen Jugendarbeit werden durch ein qualifiziertes und interkulturell wirksames Bewegungs- und Gruppenangebot erweitert.

Personale und soziale Kompetenzen, sowie materiale Erfahrungen werden vielfältig angesprochen und wirken insbesondere bei dieser Zielgruppe auch gesundheitsfördernd.

In Auftritten im öffentlichen Raum und im Stadtteil, z.B. in Jugendhäusern, werden vielfältige Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen gefordert und gefördert.

„Zirkus“ als Bewegungskultur kann auch insbesondere Mädchen und Jungen aus Familien von eher sportfernen Milieus erreichen.

Projektverlauf

Nach einer aktivierenden Bedarfsabfrage im Frühjahr mit positiven Rückmeldungen seitens Jugendeinrichtungen, Schulen, Jugendhilfe und Integrationsbeauftragten startete das Interkulturelle Zirkusprojekt im Juni mit einem Schnuppernachmittag im Trainingsraum des Kinder- und Jugendzirkus Zambaioni e. V. Gleichzeitig wurde ein regelmäßiger wöchentlicher ‚Werkstatt-Termin‘ festgelegt.

Es zeigt sich, dass an dem mühevoll gefundenen gemeinsamen Trainingsort und Termin von 14 bis 16 Uhr viele der erwarteten Kinder durch Schulunterricht oder Betreuung keine Zeit hatten und nur sehr wenige Kinder kamen. Manche erst nach aufwändiger Werbung und Zirkuspräsentation in einer Integrationsvorbereitungsklasse.

Im intensiven Austausch mit Schulen, Schulsozialarbeit und Jugendeinrichtungen, sowie kommunalen Intergrationsstellen und in Abstimmung mit den knappen Zeitressourcen der Zirkuspädagogin und geringen geeigneten Raumkapazitäten wird für den Herbst 2012 eine optimierte Lösung für ein regelmäßiges Angebot der IZW gefunden.

In den Herbstferien findet eine IZW an 3 Nachmittagen mit einer kleinen Aufführung als ‚Werkstattschau‘ statt.

Kooperation & Vernetzung/ beteiligte Projektpartner

Qualifizierte Zirkus- und Theaterpädagogin, Ensemble-Leitung und Trainer/innen-Anleitung beim etablierten Tübinger Kinder- und Jugendzirkus ‚Zambaioni‘ e. V., Kooperationspartnerin in Vorgänger-Projekten

Verwaltungsinterne Stellen (Stadtteil-Jugendhäuser, Stabsstelle für Integration,

Familienbeauftragte, Schule und Sport, Kulturstadtamt, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit u.a.)

Schulen und kommunale Arbeitskreise unterstützen passgenau bei der Generierung der IZW-Zielgruppe (Bedarfsanalyse, Werbung und Austausch).

Weitere perspektivische Kooperationen für Herbst 2012 und 2013:

Intensivierung der Kontakte zum Kinder- und Jugendzirkus ‚Zambaioni‘ e. V.

Hilfe bei der Infrastruktur: Raum und teilweise Ausstattung,

Kontakt zu Jugendtrainer/ innen. Einbinden der JugendtrainerInnen in die Zirkuswerkstatt, auch zur Erweiterung deren interkulturellen Kompetenz

Kontakte, z.B. zu MSOen und Personen, die Zirkusinteresse und Kompetenzen in die IZW einbringen.

Kontakt:

Fachabteilung Jugendarbeit der Universitätsstadt Tübingen

Koordinationsstelle für ‚ Sport, Bewegungskultur & Prävention‘

Michael Weyhing

Lorettoplatz 2

72072 Tübingen

@: jugend-sportkoordination@tuebingen.de

* * *

15. Projekt "Interkulturell denken - lokal handeln" – Projekttitel: "Interkulturell denken - lokal handeln"

Zeitraum: Januar bis Dezember 2012 (Weiterführung geplant)

Die Initiative "Interkulturell denken – lokal handeln" in der Stadt Buchen wurde Ende 2008 ins Leben gerufen und verfolgt das Ziel, durch interkulturelle Öffnung der Kommune resp. zentraler lokaler Einrichtungen, Institutionen sowie durch Stärkung der interkulturellen Kompetenz individueller Akteure die Integrationsarbeit in Buchen zu weiter zu verbessern. Durch den Auf- und Ausbau eines nachhaltigen interkulturellen Netzwerks soll die Integrationsarbeit in Buchen insgesamt neu strukturiert, professionalisiert und gesellschaftlich dauerhaft verankert werden. Bestehende Zusammenarbeitsstrukturen sollen unter Einbeziehung von MigrantInnen zielgerichtet in ein ständiges Netzwerk eingebunden werden. Durch die Auseinandersetzung mit kulturellen Hintergründen und möglichen Differenzen im Kontext eigener interkultureller Erfahrungen, Vorstellungen und (Berufs)Praktiken der Akteure, soll das Verständnis für die spezifische Problematik insbesondere von jugendlichen MigrantInnen verbessert werden. Langfristig sollen Ängste, Vorurteile und gegenseitiges Misstrauen in der Bevölkerung -wie sie in einer gemeinsam mit dem kriminologischen Institut der Universität Heidelberg durchgeführten Bürgerbefragung konstatiert wurden- abgebaut werden.

Von den 18.500 Einwohnern Buchens haben ca. 25% Migrationshintergrund, wovon Türken und russische Spätaussiedler den ganz überwiegenden Anteil ausmachen.

Zielgruppe:

Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund sowie deren Familien Institutionen, Schulen, Vereine und Gruppen aber auch einzelne engagierte Bürgerinnen und Bürger

Projektidee:

Ausgehend von einer bereits existierenden, im interkulturellen Kontext gut ausgebildeten Projektgruppe (Weiterbildung der Aktion Jugendschutz Baden-Württemberg „Pädagogisches Handeln in der Einwanderungsgesellschaft; drei ausgebildete Interkulturelle Trainer- & BeraterInnen) sollen im Jahr 2012 mit zentralen Akteuren und Institutionen konkrete soziale Aktivitäten initiiert werden. Insbesondere ist Ziel, die lokalen Akteure durch interkulturelle Trainings zu sensibilisieren und dauerhaft in ein interdisziplinäres, lokales Netzwerk einzubinden. Zum Ausbau und zur Festigung des Netzwerkes sowie für die interessierte Öffentlichkeit soll ein Fachtag durchgeführt werden.

Projekthalte:

Interkulturelle Sensibilisierungen und Trainings zur Förderung des Prozesses interkultureller Öffnung in bereits beteiligten sowie weiteren Institutionen und Gruppen wie z.B. Betreuungsteam Frauenhaus, Notfallseelsorge, DRK, Landratsamt, Schulen, Polizei, kirchliche Einrichtungen.

Durchführung eines themenzentrierten Fachtages zum Ausbau und zur Festigung des Netzwerkes.

Organisation eines niederschweligen Angebots zur Information, Unterstützung und Beratung insbesondere türkisch- und russischstämmiger BürgerInnen zu Fragen des Alltags durch muttersprachliche Ehrenamtliche. Angesiedelt im Rathaus der Stadt Buchen. Titel: "Mit Rat und Tat".

Beteiligung aller Kooperationspartner am geplanten türkischen Kinder- und Kulturfest des Moscheevereins DITIB.

Theater-/Rap-Projekte mit der Zentralen Gewerbeschule Buchen.

Fotostory/Comic-Projekt mit der Karl-Trunzer-Schule (Hauptschule) „Wir sind nicht alle gleich – aber gleich viel wert!“

Organisation muttersprachlich unterstützter Geburtsvorbereitungskurse für russisch- und türkischstämmige Mitbürgerinnen in Zusammenarbeit mit Ärzten und Hebammen sowie dem Kreiskrankenhaus Buchen.

Bestehende Kooperationen:

Das Ursprungsprojekt wurde in enger Kooperation mit der Aktion Jugendschutz Baden-Württemberg durchgeführt und erfährt seither fachliche Unterstützung und Beratung durch diese.

Projektträger:

Stadt Buchen
74722 Buchen, Wimpinaplatz 3

Kontakt:

Simone Fleckenstein
Diplom Sozialpädagogin/Mediatorin
simone.fleckenstein@gmx.net

* * *

16. Jugendzentrum Plochingen – Projekttitle: "Come together"

Zeitraum: 1.3. bis 31.12.2012

Zielgruppe(n):

ca. 200 Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 27 Jahren, ca. haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen aus der Jugendarbeit, Schlüsselpersonen/Entscheidungsträger im Sozialraum

Projektziele:

Unter Koordination der Jugendhilfe soll in zwei Einrichtungen der Jugendarbeit mit drei Zielgruppen (Kinder/Jugendliche, päd. Fachkräfte, Multiplikatoren) durch drei Elemente (Aktionen, Vernetzung, Qualifikation) und drei Methoden (Erlebnis- und Kunstpädagogik,

Gewaltprävention) interkulturelle Öffnung ermöglicht und gelebt werden.

Konkret sollen die angestrebte Zahl der TeilnehmerInnen erreicht und die geplanten Veranstaltungen durchgeführt werden. Menschen unterschiedlichsten Glaubens sollen gemeinsame Begegnungsgelegenheiten bekommen, um Vorurteile abbauen und stereotype Zuschreibungen überprüfen zu können.

Hauptziel ist es, die „Integrationsoffensive“ zum nachhaltigen Ausdruck von Vielfalt und Toleranz in einer kommunalen Verantwortungsgemeinschaft werden zu lassen, die Kindern und Jugendlichen wirkliche Partizipation im Gemeinwesen erlaubt!

Projektbeschreibung/Projektverlauf:

01.03. bis ca. 30.06.2012 Kunstwerkstatt LÄ Art

03.05.2012 Informationsabend Islam

02.06.2012 Breakdancebattle

11.10.2012 Dialog der Religionen

Qualifizierung:

Durch den am 3.5.2012 durchgeführten „Informationsabend Islam“ (als Referentin konnte Frau Dr. Anette Krämer, Kuratorin der Orientabteilung des Linden-Museums/Stuttgart gewonnen werden), an dem 34 in Plochingen bzw. im KJR Esslingen e.V. tätige PädagogInnen und MultiplikatorInnen teilgenommen haben, konnten Grundlagen und Entwicklungen des Islams vermittelt werden und somit zur Qualifizierung der Teilnehmer beigetragen werden.

Kooperation und Vernetzung:

Von allen vier Veranstaltungen versprechen wir uns den Ausbau und die Intensivierung unserer Netzwerkbeziehungen zu lokalen Akteuren, denn alle Veranstaltungen setzen explizit darauf, unterschiedliche Kooperationspartner bei der Planung, Durchführung und/oder Rezeption der Veranstaltungen einzubeziehen. Bspw.:

- Die Familien, deren Kinder an der Kunstwerkstatt LÄ Art teilnehmen,
- Die örtlichen Schulen, mit deren Religions- und Ethiklehrern der Dialog der Religionen vorbereitet werden soll (im Unterricht, aber auch inhaltlich),
- Alle Hauptamtlichen, aber auch ehrenamtliche interkulturelle Initiativen (ZiP, türkischer und griechischer Elternverein), Netzwerke (AKPV, KiJuFa) oder MSO (ATIB) die in Plochingen mit Kindern und Jugendlichen im außerschulischen Kontext arbeiten, die wir beim Informationsabend Islam und dem Dialog der Religionen in der Planung und Durchführung mit einbeziehen.

Kontakt:

Christoph Giebeler

07153/22805

giebeler@jz-plochingen.de

Link zum Projekt:

<http://www.jz-plochingen.de/Veranstaltungen/Aktuelles>

* * *

17. Freies Theater Tempus fugit e. V – Projekttitle: "Das bin ich!"

Zeitraum: seit Januar 2012

Projektziele:

Wir wollen Kindern und Jugendlichen aus dem Flüchtlingsheim Rheinfelden einen Weg eröffnen, andere Kinder und Jugendliche aus der Stadt kennenzulernen und am kulturellen und sozialen Leben der Stadt teilzuhaben. Unsere Theatergruppe besteht aus ca. 20 TeilnehmerInnen, ca. 10 davon aus dem Flüchtlingsheim und 10 Rheinfelder Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Wir wollen vor allem sprachlich und sozial benachteiligten Jugendlichen die Chance geben, ihre Kompetenzen in Teamarbeit, Ausdrucksfähigkeit und Zielorientierung stärken. Wir planen nun erstmals eine dezidiert biographische Stückerarbeitung in Eigenproduktion, die die erworbenen theatralen Fähigkeiten der Teilnehmer ausbaut. Ausgangspunkt sollen die kulturellen, aber auch die jugendjugendkulturellen Hintergründe und Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen sein, im Sinne einer Feier dessen, was alles zu mir gehört. Meine Familie, meine Heimat und meine Geschichte genauso wie mein Lieblingsstar und meine Zukunftsträume.

Projektverlauf:

Seit unserem Theaterworkshop in den Pfingstferien 2011 hat sich eine Gruppe von Kindern und Jugendlichen gefunden, die regelmäßig zusammen Theater spielt. Nach einer multikulturellen Weihnachtsinszenierung haben wir uns von Januar bis März körperorientierter Theaterarbeit gewidmet: Maskenbau, Szenenentwicklung, Pantomime und die entstandenen Szenen in den Fastnachtsumzug in Rheinfelden integriert, an den wir sogar noch einen spontanen Auftritt vor versammelter Festgesellschaft dranhängten. Zur Zeit widmen wir uns der Stückentwicklung aus Improvisation: „Das bin ich!“ Hierzu bedienen wir uns Ressourcen- und Biografie-orientierten theaterpädagogischen Methoden: Was ist mir wichtig? Was sind meine Fähigkeiten und Stärken? Und was sind meine Träume? Was ist meine Traumrolle? Wir sammeln Szenen-Material. Außerdem treten wir in Austausch mit anderen Theatergruppen von Tempus fugit, besuchen gegenseitig Proben und unternehmen auch Ausflüge gemeinsam.

Kooperation und Vernetzung:

- HBL e.V. (Hilfe für Beruf und Leben)
- Sozialer Arbeitskreis Rheinfelden
- Jugendmigrationsdienst der caritas
- Amt für Jugend und Familien in Rheinfelden
- IG Spielplatz Schwedenstraße
- evangelische Christusgemeinde Rheinfelden

Kontakt:

Laura Jacob
Theaterpädagogin
Freies Theater Tempus fugit e.V.
Ötlingerstr.13
79539 Lörrach
Tel: 07621-1675476

l.jacob@fugit.de
www.fugit.de

* * *

18. Stadtjugendring Heidelberg e. V – Projekttitle: "Integration durch Qualifizierung"

Fortführung des Projekts: ab 2. April 2013

Zielgruppen

Mitglieder von Migrantengruppen und –vereinen
MigrantInnen
JugendleiterInnen

Projektziele

Vernetzung verschiedener zivilgesellschaftlicher Akteure zum Aufbau eines Fortbildungs- und Beratungsangebots für Migrantorganisationen und migrantische Freiwillige.

Projektbeschreibung/Projektverlauf

Qualifizierungsangebot:

Durch einen Zusammenschluss verschiedener Bildungsträger wie dem Interkulturellen Zentrum in Gründung, dem Eine-Welt-Zentrum, der Volkshochschule e.V., Der PARITÄTISCHE/FreiwilligenBörse und dem Stadtjugendring Heidelberg e.V. werden praxisorientierte Fortbildungen, Inputs, Seminare aus dem Vereins- und Jugendbereich angeboten. Dabei sollen diese Migrantorganisationen in ihrem ehrenamtlichen Engagement unterstützen.

Sensibilisierung Jugendverbandsarbeit:

Durch ein interkulturelles Training sowie verschiedener Kooperationsprojekte wie ein Saz-Kurs sollen interessierte Jugendverbände für eine interkulturelle Öffnung sensibilisiert und motiviert werden.

Kooperation und Vernetzung

Interkulturelles Zentrum in Gründung
Der Paritätische / FreiwilligenBörse
Eine Welt Zentrum Heidelberg
Volkshochschule Heidelberg

Kontakt

Stadtjugendring Heidelberg
Geschäftsführung
Harbigweg 5
69124 Heidelberg
www.sjr-heidelberg.de
gf@sjr-heidelberg.de

Link zum Projekt

<http://www.sjr-heidelberg.de/angebote/integration>

* * *

19. NISA Frauenverein e. V. – Projekttitle: "Theaterprojekt für Mädchen"

Projektzeitraum: Beginn September 2012

Zielgruppe

Mädchen mit Migrationshintergrund im Alter von 13- 16 Jahren

Projektziele/Projektbeschreibung/Projektverlauf

Die Kompetenz und die Bereitschaft des Dialogs mit der Mehrheitsgesellschaft kann erst dann erfolgen, wenn die eigenen Vorurteile und Verletzungen ein Stück weit bearbeitet worden sind, und Selbstbewusstsein entwickelt werden konnte.

Bereits in den vorhergehenden Projekten wurde deutlich, dass sich Mädchen mit muslimischen Migrationshintergrund sich schwer tun, Ab- und Ausgrenzungserfahrungen in der Schule zu verarbeiten und die unterschiedlichen kulturellen Erwartungen aus Elternhaus und Schule zu verarbeiten und biographisch sinnvolle Umgangsformen dafür zu finden.

Theaterarbeit erscheint als hilfreiche Variante sich mit diesen Themen auseinanderzusetzen und diverse Rollen zu erproben.

So ist das Projekt in der ersten Stufe zunächst mit folgenden Zielen adressiert:

- Mit den körperliche Übungen bekommen die Jugendlichen ein anderes Körperbewusstsein und -präsenz

- Förderung der deutschen Sprache mit klassischer Literatur und eigenen Textkreationen
- Die bildliche Vorstellungskraft ist gleich Imagination und damit fördert man die Phantasie und Empathie zugleich
- Es entwickelt sich eine Stärkung des Selbstbewusstseins und das Entdecken der eigenen Selbstwirksamkeit
- Dabei erkunden sie Eigen- und Fremdwahrnehmung
- Im zweiten Jahr werden sie über Auftritte und Theaterprojekte mit anderen Gruppen in Austausch gehen.

Kooperation

Sozialtherapeutischer Verein e.V.
-NIKA: Netzwerk interkulturelle Arbeit

Kontakt

NISA Frauenverein e.V.
Müserref Gündogdu
Marta Str. 3
71063 Sindelfingen
07031-387864
info@nisafrauenverein.de
www.nisafraueverein.de



20. Institut für Sport und Sportwissenschaft, Universität Freiburg - "Der Kick für Mädchen - Fußball"

Das Projekt „Kick for girls“ wird vom Arbeitsbereich Sportpädagogik des Instituts für Sport und Sportwissenschaft der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg in Kooperation mit der step Stiftung Freiburg durchgeführt. Ziel ist die Förderung des sportlichen Miteinanders von Mädchen mit unterschiedlichen ethnischen, sozialen, kulturellen und religiösen Biographien. „Kick im Park“ bildet einen Baustein dieses Projekts.

Ziele

- Förderung von Partizipation, Inklusion und Mobilität von Mädchen aus sozial benachteiligten Lebenskontexten durch die Vernetzung von Fußballangeboten im Stadtteil
- Erschließung des öffentlichen Raums als informellen Sportort für Mädchen
- Unterstützung von Mädchen zur selbstständigen Organisation der Kick im Park-Treffen
- Erweiterung des Kick for girls-Netzwerks um Jugendhilfeeinrichtungen, Migrantinnenorganisationen und Fußballvereine

- Vernetzung der interkulturell und mädchenparteilich ausgerichteten sportpädagogischen Arbeit in schulischen AGs mit informellen Fußballtreffs
- Gemeinsame Qualifizierung der AG-LeiterInnen, VereinsvertreterInnen, SozialarbeiterInnen und BetreuerInnen von KiP

Zielgruppen

1. Mädchen im Alter zwischen 10 und 15 Jahren, besonders Migrantinnen und Mädchen aus sozial benachteiligten Lebenskontexten
2. Eltern und Familien der Mädchen
3. StudentInnen, Lehrkräfte, SozialarbeiterInnen und VertreterInnen des organisierten Sports

Projektverlauf

Das Projekt „Kick for girls“ startete im Jahr 2009. Zunächst wurden – vornehmlich an Hauptschulen – Mädchenfußball-AGs aufgebaut. Das Anliegen, Partizipation, Inklusion und Mobilität von Mädchen aus sozial benachteiligten Lebenskontexten zu fördern, konnte mit Hilfe der Förderung durch die Integrationsoffensive auf weniger strukturierte, pädagogisch begleitete, aber auf Selbstorganisation abzielende Fußballaktivitäten ausgeweitet werden.

Seit Mai 2012 finden wöchentliche „Kick im Park-Treffen“ im Seepark im Freiburger Westen statt (Schnittstelle der Stadtteile Landwasser, Betzenhausen und Mooswald). Bis jetzt haben daran 18 Mädchen teilgenommen, die die kulturelle und soziale Vielfalt des Wohnumfeldes sehr gut abbilden. Zunächst wurden Plakate und Flyer an den Hauptschulen um den Seepark, im Elterncafé und im Jugendtreff ausgeteilt. Gemeinsam mit den ersten interessierten Mädchen wurde eine Zeit vereinbart und ein geeigneter Ort ausfindig gemacht. Eine Projektmitarbeiterin oder ein -mitarbeiter sind jeweils anwesend und unterstützen bei Bedarf die Aktivitäten der Mädchen, regen weitere Werbemaßnahmen an oder stärken die Initiative zur Kontaktaufnahme zu anderen Personen oder Gruppen, die in das Fußballspiel einbezogen werden können.

In den Pfingstferien wurde ein 3-tägiges Ferienprogramm angeboten. Neue Mädchen sind dadurch auf den Fußballtreff aufmerksam geworden. In den nächsten Wochen gilt es, die Gruppe zu stabilisieren und sie in ihrer Selbstorganisation in Hinblick auf die Sommerferien zu unterstützen. Die beteiligten Mädchen lernen zunehmend den Umgang mit den wenig strukturierten sozialen Situationen, Teambildungsprozesse laufen weniger konfliktrichtig ab.

Immer wieder ergeben sich neue Herausforderungen. Gehen wir auf fremde Personen zu, die schon kicken? Sprechen wir andere an, ob sie mitmachen wollen, wenn wir nicht genug sind? Welcher Ort ist heute am besten für uns geeignet? Wer nimmt den Ball mit nach Hause – und bringt ihn nächstes Mal verlässlich mit? Die Mädchen üben sich darin, Verabredungen zu treffen, Regeln auszuhandeln, miteinander und gegeneinander zu spielen.

Kooperation und Netzwerkbildung

Im Bereich der Netzwerkbildung konnten vor allem Kontakte zu den Kinder- und Jugendtreffs und den SozialarbeiterInnen aufgebaut werden. Die Elternarbeit steht in den nächsten Monaten im Mittelpunkt. Dazu ist es notwendig, Kontakt zu den Eltern herzustellen und sie in ihrer Sprache über das Projekt zu informieren.

Die Qualifizierung der ProjektmitarbeiterInnen wird gefördert durch regelmäßige kollegiale Beratung untereinander und mit der Projektleitung. Fachliche Inputs unterstützen die Weiterentwicklung der Sensibilisierung und didaktischen Kompetenzen. Am Ende des

Förderungszeitraumes ist eine Fachtagung zum Thema „Interkulturelle Sportangebote“ geplant.

Kontakt

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Institut für Sport und Sportwissenschaft
Projektkoordinatorin
Juliane Baumgartner
Schwarzwaldstr. 175
79117 Freiburg i. Br.
Tel. +49 / (0)761/ 203-4561
Email: kick@kick-for-girls.de

<http://www.kick-for-girls.de/>

* * *

21. Badischer Fußballverband e. V. – Projekttitle: "Integration im Fußball - Wunsch oder Wirklichkeit?"

Projektzeitraum: 2012 – 2013

Zielgruppe/n

Verantwortliche und Interessierte klassischer Fußballvereine; Kinder und Jugendliche in Kindergärten und Schulen mit und ohne Migrationshintergrund sowie deren Familien

Projektziele

- Sensibilisierung der Vereinsverantwortlichen für das Thema Migration/Integration als Chance der Weiterentwicklung
- nachhaltige Personalentwicklung speziell im Jugendbereich zur langfristigen Bindung und Übernahme von ehrenamtlichem Engagement für Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund
- Entwicklung von „Brückenmenschen“ aus Migrations- und Integrationszielgruppen zur Bindung an den Verein und Übernahme von ehrenamtlichem Engagement
- nachhaltiger Aufbau von Kontakten von Vereinen zu anderen Kulturkreisen und deren Institutionen über diese Brückenmenschen
- nachhaltige Entwicklung von Kooperationsmaßnahmen Kindergarten/Verein sowie Schule/Verein

Projektbeschreibung/Projektverlauf

Der nachhaltigen Gewinnung und Bindung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund kommt in Zukunft eine immer wichtigere Bedeutung zu. Dies ist den Vereinsverantwortlichen noch nicht bewusst, so dass das bisher fehlende Bewusstsein, sich dem Thema Migration/Integration offen und intensiv zu widmen, entwickelt werden muss. Anhand einer umfassenden Analyse der Bevölkerungszahlen in jedem der neun, nordbadischen Fußballkreise des Badischen Fußballverbandes und dem darauf aufbauendem

Abgleich von statistischen Zahlen der Vereinsmitglieder wird eine IST-Situation analysiert (Mittel: studentische Diplomarbeit; Zeitraum Januar 2012 – Juni 2012).

Darin eingebettet werden in einer aufwendigen Fragebogenaktion alle 620 bfv-Fußballvereine sensibilisiert und eine Erstanalyse bereits bestehender Integrationsmaßnahmen etc. vorgenommen.

Darauf aufbauend werden mit dann auszusuchenden Leuchtturmvereinen best-practice-Modelle eruiert (Mittel: studentische Praktikumstätigkeit – Zusammenarbeit mit Universitäten; Zeitraum Juli – Dezember 2012).

Die Ergebnisse werden dann in öffentlichkeitswirksamen Info-Veranstaltungen allen anderen Vereinen in jedem Fußballkreis vorgestellt (Mittel: Info-Veranstaltungen; Zeitraum Frühjahr/Sommer 2013)

Parallel dazu werden in möglichst vielen Fußballkreisen Personen über das Modell des Bundesfreiwilligendienst (BFD) installiert, die in Zusammenarbeit mit den Vereinen Kooperationsmaßnahmen Kindergarten/Verein und Schule/Verein für das Schuljahr 2012/2013 einrichten.

Langfristig wird das Personalentwicklungsmodell „Schülermentoren“ umgesetzt, um nachhaltig Jugendliche für die Besetzung der BFD-Stellen zu generieren (Zeitraum Spätjahr 2012/Frühjahr 2013).

Geplante Qualifizierungen

Der Deutsche Fußball-Bund als Spitzenorganisation hat verschiedene, sehr gut aufbereitete Qualifizierungsmaterialien entwickelt, die gezielt in den Projektverlauf eingesetzt werden.

Parallel dazu wird das Kurzschulungsprogramm „Integration“ mit Hilfe einer speziellen Schulungsmaßnahme durch das DFB-Mobil in den Fußballkreisen eingebaut.

Durch die praxisorientierte Begleitung und Beratung von der Integrationsoffensive werden die beteiligten bfv-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützend betreut.

Kooperation und Vernetzung

- Die vielfältigen Aufgaben werden nur mit Hilfe eines engmaschigen Netzwerkes erfolgreich umgesetzt werden können. Dazu zählen:
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport als Basispartner für die Kooperationsmaßnahmen Kindergarten/Verein und Schule/Verein sowie zur Durchführung des Personalentwicklungsmodells der Schülermentorenausbildung
- Kommunen und Gemeinden als Partner vor Ort zur gemeinsamen Entwicklung von Kooperationsmaßnahmen und Bindeglied zu Migrationsgruppen
- Regierungspräsidium Karlsruhe Referat Sport - Schülermentorenausbildung
- Deutscher Fußball-Bund mit den Angeboten des DFB-Mobils zu dem Schulungsthema Integration und den damit verbundenen ausführlichen Info-Materialien
- Landessportverband Baden-Württemberg mit dem Programm „Integration durch Sport“
- Badischer Sportbund Nord – Kooperationsprogramm Schule/Verein
- Badische Sportjugend Nord als Qualifizierungspartner für Maßnahmen
- Universität Karlsruhe und Heidelberg zur wissenschaftlichen Begleitung des Projekts mit Hilfe von Bachelor/Master/Diplomarbeiten
- Migrationsgruppen regional und vor Ort zur Kontaktaufnahme und nachhaltigen Entwicklung der Zusammenarbeit

Kontakt

Badischer Fußballverband
Geschäftsführer Uwe Ziegenhagen
Sepp-Herberger-Weg 2
76227 Karlsruhe
Tel. 0721/40904-11
Fax 0721/40904-24
E-Mail uwe.ziegenhagen@badfv.de
www.badfv.de

* * *

22. BUNDjugend Baden-Württemberg – Projekttitle: "Umweltschutz begegnet Interkultur"

Zeitraum: seit Januar 2010

Zielgruppen 2010 und 2011:

Multiplikator/innen in der Kinder- und Jugendarbeit in der BUNDjugend Baden-Württemberg
Haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen der BUNDjugend Baden-Württemberg und der
Ökostation Freiburg

Kinderferienprogramm: Kinder mit Migrationshintergrund im Alter von 6-10 Jahren

Jugendaktionskongress: Jugendliche mit Migrationshintergrund im Alter von 14-27 Jahren

Zielgruppen 2012:

Jugendliche der BUNDjugend sowie Jugendliche der DIDF-Jugend

Vorstandsmitglieder der BUNDjugend

Vorstandsmitglieder der DIDF-Jugend

Projektziele 2010 und 2011:

Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in die verbandliche Jugendarbeit der
BUNDjugend Baden-Württemberg

Integration von aktiven Freiwilligen mit Migrationshintergrund bei der Vorbereitung und
Durchführung eines umwelt- und naturpädagogischen Kinderferienprogramms der Ökostation
Freiburg sowie des Jugendaktionskongress

Entwicklung von Konzeptionen für beide „Öko“-Veranstaltungen mit interkultureller
„Offenheit“

Qualifizierung ehrenamtlicher und hauptamtlicher MitarbeiterInnen in interkultureller
Jugendarbeit

Erhöhung des Teilnehmendenanteils von Kindern und Jugendlichen mit

Migrationshintergrund an beiden Veranstaltungen

Projektziele 2012:

Vertiefung der Beziehungen mit der DIDF-Jugend, insbesondere auf Seiten der
Ehrenamtlichen untereinander

Interkultureller Austausch und Kooperation mit der DIDF-Jugend im Bereich der
Themenschwerpunkte und Aktivitäten beider Organisationen

Weiterentwicklung der interkulturellen Öffnung der BUNDjugend

Projektverlauf und Ergebnisse:

Nach zwei Jahren Erfahrung mit der interkulturellen Öffnung und konkreter Zusammenarbeit mit der DIDF-Jugend Baden-Württemberg sind erste Erfolge und v.a. ein erhöhtes Problembewusstsein vorhanden. Im Landesvorstand der BUNDjugend gibt es eine klare Zuständigkeit für interkulturelle Öffnung.

Auf Grundlage der Beratung durch die Integrationsoffensive 2010 und 2011 werden wir 2012 die Zusammenarbeit mit der DIDF-Jugend weiter verbessern. Dafür haben sich im Mai Haupt- und Ehrenamtliche beider Organisationen getroffen und verschiedene gemeinsame Aktivitäten vereinbart. Es geht darum, wie die BUNDjugend Veranstaltungen der DIDF-Jugend bereichern/mitgestalten kann wie auch andersherum.

Nachdem wir die letzten zwei Jahre eine Großveranstaltung gemeinsam durchgeführt haben, gestalten wir in diesem Jahr lieber mehrere kleinere Veranstaltungen besser und intensiver gemeinsam. Das gemeinsame Planen und Durchführen ermöglicht den Ehrenamtlichen aus beiden Organisationen ein intensiveres Kennenlernen. Wir wollen die persönliche Ebene intensiver nutzen.

Die Pflingstfreizeit für Kinder von der Ökostation Freiburg konnte sich mit Hilfe der Förderung durch die Integrationsoffensive in den letzten zwei Jahren als interkulturelles Angebot etablieren und findet auch dieses Jahr wieder statt.

Geplante Qualifizierungen:

Interkulturelles Sensibilisierungstraining für Haupt- und Ehrenamtliche aus der BUNDjugend und der DIDF-Jugend

Kooperation und Vernetzung:

DIDF-Jugend Baden-Württemberg

Kontakt:

BUNDjugend Baden-Württemberg
Geschäftsführer: Reiner Baur
Jugendbildungsreferentin: Jana Kunze
Rotebühlstr. 86/1
70178 Stuttgart
www.bundjugend-bw.de
info@bundjugend-bw.de

* * *

23. Die Sterne Kosovas e.V. – Projekttitle: "Comedy-Werkstatt: Wir machen uns mehr draus"

Eine interkulturelle Theaterwerkstatt für Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund

Zielgruppe

Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund im Alter 16 – 21 Jahren , aus dem Stadt- und Landkreis Emmendingen.

Projektziele

Identitätsbildung, Auseinandersetzung mit Erfahrungen und Auswirkungen des „Migrationshintergrunds“, Verbindung zwischen der zugewanderten Eltern- und in Deutschland aufgewachsenen Generation

Projekthintergrund/-inhalte

Vor vier Jahren gründete sich eine Migrantenselbstorganisation von Bürgerinnen und Bürgern im Raum Emmendingen bei Freiburg, die vor 10, 20 oder 30 Jahren aus dem Kosovo nach Deutschland geflüchtet waren. Mit der Gründung des neuen Staates Kosovo 2008 entwickelte die inzwischen sesshaft gewordenen „Diaspora“-Gemeinde ein ganz neues Selbstbewusstsein und setzte in der Region Emmendingen einerseits eine Rückbesinnung auf die Herkunft und die kulturellen Wurzeln in Gang und andererseits den Wunsch nach einer aktiven, offenen wie öffentlichen Rolle in der gesellschaftlichen Integration vor Ort ein .

Unter dem Dach der „Sterne Kosovas“ - der Name bezieht sich auf die neue Flagge des Kosovo, auf der die Sterne die ethnische Diversität symbolisieren - wurde der muttersprachliche Unterricht in albanischer Sprache an drei Standorten initiiert, Kindertanzgruppen, Frauentreffen (alle wöchentlich) eingerichtet und in Kooperation mit Wohlfahrtsverbänden, Kommunen, Polizei wie Politik eine neue und sehr positive Wahrnehmung der kosovarischen Bevölkerungsgruppe erarbeitet.

Die Gruppe der jugendlichen, in der Regel in Deutschland geborenen und aufgewachsenen Kosovaren steht im bekannten Dilemma zwischen der mehr oder weniger greifbaren, aber immer spürbaren Herkunftskultur der Eltern und der als „deutsch“ erlebten Alltagskultur. Mit dem Projekt sollen die Jugendlichen einen Raum für sich erhalten, in sich hineinzuhorchen und gleichzeitig, aber auch nach außen öffentlich, insbesondere in die kosovarische Exil-Gemeinde, ihr Erleben und ihre Perspektiven hineinzutragen.

Die Methoden einer offenen Theaterwerkstatt bieten die Möglichkeit über sprachliche, körperliche oder musikalische Ausdrucksformen, sich selber zu entdecken und das Bekannte wie neu entdeckte anschaulich zu machen. Die Arbeit in einer gleichaltrigen Gruppe erleichtert das Erkennen und Erarbeiten von Erfahrungen, hilft bei der Versicherung der eigenen Identität und kann solidarisches Verhalten herstellen.

Durchführung

Im Umfeld der „Sterne Kosovas“ sind einige an Theater/ Comedy interessierte Jugendliche mit kosovarischem Migrationshintergrund. Ein Projektteam , bestehend aus einem jungen Theaterpädagogen und Sozialarbeiter, einer 23-jährigen Studentin mit kosovarischem Migrationshintergrund und ein Mitglied des Vereins, der seit Jahrzehnten Erfahrung in der Theater- und Regiearbeit hat (ebenfalls mit kosovarischem Migrationshintergrund) werden mit einer Gruppe von 5 – 8 Jugendlichen mit Methoden einer Theaterwerkstatt Erfahrungen der Jugendlichen im Umgang mit dem Hinter- oder Vordergrund Migration erarbeiten. Offen und durch die Fähigkeiten und Vorstellungen der Jugendlichen bestimmt, werden die gesetzten inhaltlichen Schwerpunkte und die Wahl der Ausdrucksmittel – Theater, Musik, Comedy, Bewegung – sein.

Beabsichtigt sind wöchentliche Treffen der Gruppe von Mitte/Ende September bis Anfang Dezember und eine Präsentation der Erfahrungen der Gruppe im Rahmen einer großen Veranstaltung von kosovarisch-albanischen Vereinen der Region Emmendingen und Freiburg am 2.12.2012.

Nachhaltigkeit / Qualifizierung

Die offene Theaterwerkstatt ist ein Lernfeld für den Verein, der mit dieser selbstständigen Projektarbeit von der Antragstellung über die Umsetzung, die finanzielle und personelle Durchführung Hürden zu nehmen hat, die neu für den Verein sind. Inhaltlich ist die Auseinandersetzung der Jugendlichen mit ihrer Rolle in der kosovarischen "community" Bereicherung und Zündstoff zugleich, da sich Reibungen zwischen traditionellen Erwartungen und einer fortgeschrittenem multikulturellen Integration ergeben werden. Die Mischung des Projektteams wird ebenfalls nachhaltig und wechselseitig ein Zugewinn an methodischem Vorgehen wie kulturellen Ansätzen ergeben.

Kooperation / Vernetzung

Das Projekt wird eng mit der Jugendarbeit der Stadt Emmendingen, den zwei Jugendtreffs in Emmendingen und dem Jugendmigrationsdienst der Caritas Emmendingen zusammenarbeiten. Je nach Verlauf des Projekts werden bestehende Kontakte zu Schulen in Emmendingen und der Region aufgenommen, damit die Produktionen und Erfahrungen der Jugendlichen verbreitet und zur Diskussion gestellt werden können.

Projektträger

Die Sterne Kosovas e.V.
c/o Tahir Shabani
Franz-Josef-Baumgartnerstr. 18/1
79312 Emmendingen

Kontakt

Tahir Shabani (s.o.) / shabani-tahir@hotmail.de
Clemens Hauser / c.hauser@caritas-emmendingen.de
Benedikt Abert / benedikt.abert@gmx.de